**Stationsbericht**

**Ausbildungsstätte**

KLIEMT.Arbeitsrecht in Düsseldorf

**Stationszeitraum**

August 2019 bis Mai 2020

**Ablauf des Bewerbungsverfahrens**

Das Bewerbungsgespräch war schon ein wenig herausfordernd, hier wurde einem bereits „auf den Zahn gefühlt“ mit Fragen, die einen ein wenig verunsichern sollten. Hier musste man einfach cool und locker bleiben. Ansonsten wurde mit Informationen zum konkreten Ablauf der Station eher sparsam umgegangen.

**Erwartungshaltung an die Station**

Ich wollte in der Station die typisch anwaltliche Arbeit sehen und lernen, vor allem die Vorbereitung der Gerichtstermine und das Anfertigen der Schriftsätze. Leider wurden diese Erwartungen nicht erfüllt.

**Arbeitszeiten**

Auf Nachfrage wurde mir 09-19 Uhr als Regelarbeitszeit angegeben, allerdings waren Tage bis 20 oder 21 Uhr leider keine Seltenheit. Auf Verpflichtungen wie zum Beispiel Aktenvorträge in der AG wurde leider wenig Rücksicht genommen.

**Gehalt**

600 Euro pro Wochenarbeitstag

**Tauchen**

Mehr als drei Monate sind auch bei guten Noten nicht drin.

**Ablauf und Art der Arbeit**

Als Referendar wurde man in die tägliche Mandatsarbeit gut eingebunden. Die meisten Aufgaben waren Rechercheaufgaben zu Einzelproblemen, die im Rahmen eines aktuellen Mandates auftraten. Oft waren diese Aufgaben hochkomplex und sehr spezifisch, sodass eine Aufgabe schon einmal einen halben bis ganzen Tag dauern konnte. Ansonsten war in einigen Fällen auch ein Gutachten über bestimmte Rechtsfragen oder Erfolgsaussichten eines Rechtsstreits anzufertigen. Besprochen wurden die ausgefertigten Arbeiten leider selten.

Bei Mandantengesprächen durfte man hin und wieder mit dabei sein. Hinsichtlich der Gerichtstermine war dies leider schwierig, da diese innerhalb ganz Deutschlands stattfinden und dies zu hohe Reisekosten verursacht hätte.

**Examensrelevanz**

Da KLIEMT.Arbeitsrecht eine Fachkanzlei für Arbeitsrecht ist, bearbeitet man logischerweise nur arbeitsrechtliche Mandate. Jedoch kommen diese auch mal aus dem Bereich Geschäftsführer/Dienstvertragsrecht, sowie aus dem Allgemeinen Zivilrecht beziehungsweise allgemeinem Vertragsrecht. Somit sind auch die Bereiche Gesellschaftsrecht und BGB AT/Schuldrecht AT mit abgedeckt.

**Fazit**

Die Station bot zwar einen spannenden Einblick in die Arbeitswelt als Rechtsanwalt in einer Fachkanzlei, jedoch werden hier nicht die Erwartungen an die Ausbildung eines Referendars erfüllt. Es wird auch sehr vieles vorausgesetzt, was man eigentlich in dieser Station erst lernen soll, aber für viele Erklärungen bleibt leider in einer größeren mittelständischen Kanzlei an der Schwelle zur Großkanzlei nicht viel Zeit. Ich würde empfehlen, den Wunsch, hinsichtlich der Anwaltstätigkeit ausgebildet zu werden, konkret im Bewerbungsgespräch zu äußern sowie mitzuteilen, dass die Ausbildung auch in der AG oberste Priorität hat.